

*Carol Woodfin, An Experiment in Christian Internationalism. A History of the European Baptist Theological Seminary, Macon, GA (Baptist History & Heritage Society), 2013, 422 S. 39,00 \$, ISBN 1578431115, 9781578431113*

Die Autorin kam mit ihren Eltern als Zehnjährige 1967 zuerst nach Rüslikon (bei Zürich), wo ihr Vater an dem baptistischen Seminar bis 1973 systematische Theologie lehrte und wohin er als Gastprofessor 1980/81 zurückkehrte. In dieser Zeit nahm sie die Gelegenheit wahr, ihre Eltern zu besuchen, und aus diesem Besuch wurden sieben Jahr bei dem damals auch in Rüslikon ansässigen Pressedienst *European Baptist Press Service* und studierte gleichzeitig am Seminar. Sie ist daher eng mit der Einrichtung verbunden und hat den sehr begrüßenswerten Versuch unternommen, eine Geschichte dieser theologischen Hochschule zu schreiben.

Woodfin bewerkstelligt dies aufgrund ihres Zugangs zu Sitzungsprotokollen verschiedener Gremien, aufgrund zahlreicher Interviews mit vormaligen Dozenten, Studierenden und Offiziellen der Europäisch Baptistischen Föderation (EBF) sowie ausführlicher Korrespondenz und Gesprächen mit anderen wichtigen Personen, die sie auf den Seiten XV–XXII anführt. Auf dieser breiten Grundlage ist ein Buch entstanden, das die wechselvolle Geschichte des Seminars darstellt. Gegründet wurde es 1948 auf Initiative der Außenmissionabteilung (*Foreign Mission Board = FMB*) der Südlichen Baptisten der USA (*Southern Baptist Convention*), als man meinte, im Europa der Nachkriegszeit eine Institution errichten zu sollen mit dem Ziel, einigen zukünftigen Pastoren und führenden Persönlichkeiten der europäischen Baptisten, vor allem aus Süd- und Zentraleuropa, eine theologische Ausbildung zu ermöglichen. Dass nicht alle europäischen Baptisten von der Idee begeistert waren und z. B. die Deutschen ein Konkurrenzunternehmen zu ihrem Seminar in Hamburg vermuteten, ist verständlich; die Animositäten konnten aber im Laufe der Zeit abgebaut und zum Verschwinden gebracht werden.

Das Seminar entwickelte sich stetig zu einer in der Schweiz anerkannten theologischen Hochschule, was vor allem den unermüdlichen wissenschaftlichen und wissenschaftspolitischen Aktivitäten von Günter Wagner und später Thorwald Lorenzen zuzuschreiben ist. Wagner gehörte zum ersten Jahrgang, der in Rüslikon studierte und hat bis auf wenige Monate sein ganzes Leben in Rüslikon gelehrt. Mit der Theologischen Fakultät der Universität Zürich kam es zu einer vertrauensvollen, wechselseitigen Zusammenarbeit. Eine nicht geringe Zahl der Abgänger des Seminars promovierte an der Universität.

Die Geschichte des Seminars ist deshalb eine äußerst wechselvolle, weil es immer neue finanzielle Hürden gab, die überwunden werden mussten. Das hing z. T. an Faktoren, auf die man keinen Einfluss nehmen konnte, wie die stets schwindende Kaufkraft des US-Dollars bzw. die sich stetig verschlechternden Wechselkurse zum Schweizer Franken, z. T. aber auch an

der mangelnden Bereitschaft der Baptistenbünde in Europa, eine größere Last der Kosten zu übernehmen, wobei auch gilt, dass viele der kleinen Bünde schlicht überfordert waren. Ein Höhepunkt war 1991 erreicht, als das *FMB* entgegen aller mündlichen und schriftlichen Vereinbarungen mit der EBF über Nacht alle Zahlungen einstellte. Die fundamentalistische Führungsrige der *SBC* hatte gemeint, mit finanziellem Druck die Theologie des Seminars bestimmen zu können. Das oberhalb des Zürichsees wunderschön gelegene Anwesen ging in den Besitz der EBF über. Durch freiwillige Spenden, die spontan und auch aus Protest gegen die Maßnahmen der Südbaptisten aus den USA erfolgten, konnte zunächst die Lage abgedefert werden, aber danach eskalierte die Situation so sehr, dass man in der EBF den folgenschweren Entschluss fasste, das Seminar nach Prag zu verlegen. Dort erwarb man ein viel zu großes Anwesen, das aufwendig und mit vielen freiwilligen Helfern vor allem aus den USA renoviert werden musste. Der Umzug kostete mehr als 2,5 Millionen Schweizer Franken – mehr als veranschlagt!

Inzwischen ist auch diese Phase der Entwicklung an ein Ende gekommen, weil auch Prag sich als ein zu teures Pflaster erwies und der Unterhalt der Gebäude durch die europäischen Baptisten nicht zu leisten war. Die Entscheidung, das Seminar, oder was davon noch übrig ist, 2013 nach Amsterdam zu verlegen, wird sich vermutlich als eine ebenso fatale Fehlentscheidung erweisen, wie der aufwendige Umzug nach Prag. Für die Darstellung der Prager Zeit – von den ersten Ansätzen bis zur Verlagerung nach Amsterdam – hätte ich mir mehr kritischen Abstand gewünscht, weil das Buch eigentlich wenig von dem Missmanagement vermittelt. Abgesehen davon aber zeichnet das Buch die trotz aller Schwierigkeiten eindrucksvolle Geschichte eines einzigartigen „Experiments in christlichem Internationalismus“ nach, wofür man der Verfasserin Dank aussprechen muss.

*Erich Geldbach*

*Markus Baum, Eberhard Arnold. Ein Leben im Geist der Bergpredigt, mit einem Vorwort von Jim Walis, Neufeldverlag, Schwarzenfeld 2013, 256 S., 17,90 €, ISBN 978-3-86256-716-4.*

Die Biografie Eberhard Arnolds, des Begründers der Bruderhof-Bewegung (zuvor Society of Brothers) erschien im Frühjahr 2013. Der Autor Markus Baum, langjähriger Rundfunkredakteur bei ERF Medien, Übersetzer und Verfasser einer Jochen-Klepper-Biografie, hat schon früher über Eberhard Arnold und die „Arnoldleut“ geschrieben und hat sich mit Person und Werk Eberhard Arnolds gründlich bekannt gemacht. Das nun vorliegende Buch ist die gekürzte und leicht bearbeitete Auflage einer 1996 erschiene-